

# Der Freie Schwarzwälder

## Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald.



Erscheint  
an allen Werktagen.  
Abonnement  
in der Stadt vierteljährlich M. 1.20  
monatlich 40 Pf.  
bei allen württ. Postanstalten  
und Boten im Orts- u. Nach-  
barortsverkehr viertelj. M. 1.  
außerhalb desselben M. 1.  
dazu Bestellgeld 30 Pf.  
Telefon Nr. 41.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Verkundigungsblatt  
der Kgl. Forstämter Wildbad, Meßfern,  
Enzklösterle u.  
mit  
amtlicher Fremdenliste.

Inserate nur 3 Pfg.  
Annoncen 10 Pfg. die klein-  
spaltige Garmondzeile.  
Reklamen 15 Pfg. die  
Peitzzeile.  
Bei Wiederholungen entspr.  
Rabatt.  
Abonnements  
nach Uebersicht.  
Telegramm-Adresse:  
Schwarzwälder Wildbad.

Nr. 162

Montag, den 15. Juli

1907.

### Amtliche Kurliste der am 12. Juli angemeldeten Fremden

#### In den Gasthöfen: Kgl. Badhotel.

Frankfurter, Hr. S. mit Frau Gem. u. Kind  
Göppingen  
Mayer, Mr. und Mrs. S. Chicago  
Mayer, Mr. B. Berlin  
Haaß, Hr. Ph. Berlin  
Simon, Frau Emma  
Brückmann, Hr. Ernst, Rechtsanwalt  
Einstein, Mr. Henry L. New-York  
Höck-Dehner, Frau Frieda, Kammerdienerin  
Karlsruhe  
Zell, Frl. Amalie Karlsruhe  
**Hotel und Villa Concordia.**  
Einstein, Hr. Josef mit Frau Gem. Hechingen  
Levi, Hr. Robert mit Frau Gem. Brüssel  
Stenbod-Fermor, Comtesse Marie mit Fam.  
und Bed. Rußland  
Schäuffelen, Frau Eugenie Heilbronn  
Schäuffelen, Frau Julie  
Gebisch, Hr. Aug. mit Frau Gem.

Hüttinghausen  
Hammersen, Hr. Julius Osnabrück  
von Quander, Excellenz Marie St. Petersburg  
Hochstädter, Hr. Sigmund mit Frau Gem.  
Nördlingen

#### Hotel Graf Eberhardt.

Häste, Hr. H., Eisenbahnsekretär Rastatt  
Lanner, Frau Waldshut  
**Gasth. zur Eisenbahn.**  
Pflüger, Hr. L., Dr. med. mit Frau Gem.  
Frankfurt a. M.

#### Gasth. zum Hirsch.

Haffner, Hr. Fr., Rfm. Heilbronn  
Wörner, Hr. Adolf Techniker  
**Gasth. zum Hirsch.**  
Fidler, Hr. Kammerdiener Weilheim

#### Hotel Klumpp.

Mohr, Frau Ernestine Alexandrowa  
Weisenburger, Frau S. mit Begl. Mannheim  
Maywald, Frau Hedwig Berlin  
Lefter, Hr. Adolf, Fabrikant mit Frau Gem.  
Berlin

#### Hotel gold. Löwen.

Samelsohn, Frau Rentiere Berlin  
Bayer, Hr. Landgerichtsrat mit Frau Gem.  
Coblenz  
Schöffler, Hr. Karl, Hüttenbeamter  
N. Burbach  
Weser, Hr. C., Rfm. Wittburg  
Cohen, Hr. G., Rfm. Castrop  
Weber, Hr. Fr., Ingenieur mit Frau Gem.  
und Frl. Tochter München

#### Gasth. zum wild. Mann.

Dausch, Hr. J., Reg.-Geometer Straßburg  
**Hotel Palmengarten.**  
Peter, Hr. Rastatt

#### Hotel Post.

Engelbrecht, Frl. Haag Holland  
Bade, Hr. Landgerichtsdirektor Halle a. S.  
Ballin, Hr. Rfm. mit Frau Gem. und 2 K.  
Hamburg

#### Gasth. zum gold. Kof.

Frei, Hr. Hauptlehrer mit Frau Gem.  
Hudelmaier, Hr. Fabrikant mit Frau Gem.,  
Sohn und Tochter Peterstal  
Junginger, Frau Privatier Eßlingen  
Junginger, Hr. Rfm.  
Rimmerle, Hr. Amtmann mit Frau Gem.

#### Schwarzwalddhotel.

Lufin, Hr. Militärarzt a. D. mit Frau Gem.  
St. Petersburg  
Bauer, Hr. Ludwig, Rfm. Mannheim  
Leviter, Hr. Alexander mit Frau Gem.  
Frankfurt a. M.

#### Gasth. zur Sonne.

Balz, Hr. W., Rfm. mit Frau Gem.  
Oppenheimer, Hr. Ludwig, Referendar  
Darmstadt

#### In den Privatwohnungen:

Aron, Frau R. Frankfurt a. M.  
Rothfuß, Hr. Friedr., Bierbrauer Wildberg  
**Gasth. zur Sonne.**  
Strom, Hr. Jakob, Landwirt Schwenningen  
Berlin, Hr. Georg, Beamter mit Frau Gem.  
Straßburg

#### Villa Augusta.

Westerbeck, van Certen, Hr. J., Pfarrer  
Kampen Holland  
Westerbeck, van Certen, Frl. J. C. D.  
Kampen Holland  
Westerbeck van Certen, Hr. R. S. M.  
Kampen Holland

#### Villa Hohenstaufen.

Schuster, Hr. Traugott, Domänenrat, Ver-  
bandsdirektor mit Frau Gem. Nürnberg  
**Villa Hohenstaufen.**  
von Görtschen, Hr. Robert, Rentner Aachen  
Kaumann Kappelmann.  
Cohen, Hr. Simon Castrop  
Schmidt, Hr. D., Gymnasiallehrer mit Frau  
Gem. und L. Frankfurt a. M.  
Witwe Reicher. Villa Haisch  
Wolff, Hr. Walter Hamburg

#### Villa Hohenstaufen.

Wolff, Hr. Walter Hamburg  
**Villa Kraus.**  
Walz, Hr. Hans, Rfm. Schw. Gmünd  
Kestner, Hr. Aug., Fabrikant Waltershausen  
Bäckermstr. Kraus.  
Weissenstein, Frl. Johanna Pforzheim  
Fr. Kraus, Schuhm.  
Guth, Frau Katharine Offenbach b. Landau

#### Villa Hohenstaufen.

Wolff, Hr. Walter Hamburg  
**Villa Kraus.**  
Walz, Hr. Hans, Rfm. Schw. Gmünd  
Kestner, Hr. Aug., Fabrikant Waltershausen  
Bäckermstr. Kraus.  
Weissenstein, Frl. Johanna Pforzheim  
Fr. Kraus, Schuhm.  
Guth, Frau Katharine Offenbach b. Landau

#### Villa Hohenstaufen.

Wolff, Hr. Walter Hamburg  
**Villa Kraus.**  
Walz, Hr. Hans, Rfm. Schw. Gmünd  
Kestner, Hr. Aug., Fabrikant Waltershausen  
Bäckermstr. Kraus.  
Weissenstein, Frl. Johanna Pforzheim  
Fr. Kraus, Schuhm.  
Guth, Frau Katharine Offenbach b. Landau

#### Gg. Drechsler, Buchdrucker.

Zorn, Hr. P., Postverwalter  
Burglagen b. Cassel  
Fr. Citel, Fuhrhalter.  
Dieberich, Hr. John mit Frau und Kind  
Newark N. edamerica

#### Villa Crifa.

Margjohn, Hr. A., Privatier mit Frau Gem.  
Frankfurt a. M.  
Margjohn, Frl. Amalie  
Gottlieb Kaas.  
Martins, Hr. S. mit Frau Gem., Frl. L.  
und Hr. S. Cardeff England  
Geschwister Fuchs.  
Ruf, Frl. Käthe Feudenheim b. Mannheim  
Witwe Fuchs.  
Klaf, Hr. Michael. Ulm  
Konditorei Funt.  
Steinhardt, Frau Mathilde Stuttgart  
Villa Fürst Bismarck.  
Dinglinger, Hr. Louis, Fabrikbesitzer mit Frau  
Gem. Charlottenburg

#### Villa Crifa.

Margjohn, Hr. A., Privatier mit Frau Gem.  
Frankfurt a. M.  
Margjohn, Frl. Amalie  
Gottlieb Kaas.  
Martins, Hr. S. mit Frau Gem., Frl. L.  
und Hr. S. Cardeff England  
Geschwister Fuchs.  
Ruf, Frl. Käthe Feudenheim b. Mannheim  
Witwe Fuchs.  
Klaf, Hr. Michael. Ulm  
Konditorei Funt.  
Steinhardt, Frau Mathilde Stuttgart  
Villa Fürst Bismarck.  
Dinglinger, Hr. Louis, Fabrikbesitzer mit Frau  
Gem. Charlottenburg

#### Villa Crifa.

Margjohn, Hr. A., Privatier mit Frau Gem.  
Frankfurt a. M.  
Margjohn, Frl. Amalie  
Gottlieb Kaas.  
Martins, Hr. S. mit Frau Gem., Frl. L.  
und Hr. S. Cardeff England  
Geschwister Fuchs.  
Ruf, Frl. Käthe Feudenheim b. Mannheim  
Witwe Fuchs.  
Klaf, Hr. Michael. Ulm  
Konditorei Funt.  
Steinhardt, Frau Mathilde Stuttgart  
Villa Fürst Bismarck.  
Dinglinger, Hr. Louis, Fabrikbesitzer mit Frau  
Gem. Charlottenburg

#### Villa Crifa.

Margjohn, Hr. A., Privatier mit Frau Gem.  
Frankfurt a. M.  
Margjohn, Frl. Amalie  
Gottlieb Kaas.  
Martins, Hr. S. mit Frau Gem., Frl. L.  
und Hr. S. Cardeff England  
Geschwister Fuchs.  
Ruf, Frl. Käthe Feudenheim b. Mannheim  
Witwe Fuchs.  
Klaf, Hr. Michael. Ulm  
Konditorei Funt.  
Steinhardt, Frau Mathilde Stuttgart  
Villa Fürst Bismarck.  
Dinglinger, Hr. Louis, Fabrikbesitzer mit Frau  
Gem. Charlottenburg

#### Villa Crifa.

Margjohn, Hr. A., Privatier mit Frau Gem.  
Frankfurt a. M.  
Margjohn, Frl. Amalie  
Gottlieb Kaas.  
Martins, Hr. S. mit Frau Gem., Frl. L.  
und Hr. S. Cardeff England  
Geschwister Fuchs.  
Ruf, Frl. Käthe Feudenheim b. Mannheim  
Witwe Fuchs.  
Klaf, Hr. Michael. Ulm  
Konditorei Funt.  
Steinhardt, Frau Mathilde Stuttgart  
Villa Fürst Bismarck.  
Dinglinger, Hr. Louis, Fabrikbesitzer mit Frau  
Gem. Charlottenburg

#### Villa Crifa.

Margjohn, Hr. A., Privatier mit Frau Gem.  
Frankfurt a. M.  
Margjohn, Frl. Amalie  
Gottlieb Kaas.  
Martins, Hr. S. mit Frau Gem., Frl. L.  
und Hr. S. Cardeff England  
Geschwister Fuchs.  
Ruf, Frl. Käthe Feudenheim b. Mannheim  
Witwe Fuchs.  
Klaf, Hr. Michael. Ulm  
Konditorei Funt.  
Steinhardt, Frau Mathilde Stuttgart  
Villa Fürst Bismarck.  
Dinglinger, Hr. Louis, Fabrikbesitzer mit Frau  
Gem. Charlottenburg

#### Villa Crifa.

Margjohn, Hr. A., Privatier mit Frau Gem.  
Frankfurt a. M.  
Margjohn, Frl. Amalie  
Gottlieb Kaas.  
Martins, Hr. S. mit Frau Gem., Frl. L.  
und Hr. S. Cardeff England  
Geschwister Fuchs.  
Ruf, Frl. Käthe Feudenheim b. Mannheim  
Witwe Fuchs.  
Klaf, Hr. Michael. Ulm  
Konditorei Funt.  
Steinhardt, Frau Mathilde Stuttgart  
Villa Fürst Bismarck.  
Dinglinger, Hr. Louis, Fabrikbesitzer mit Frau  
Gem. Charlottenburg

#### Villa Crifa.

Margjohn, Hr. A., Privatier mit Frau Gem.  
Frankfurt a. M.  
Margjohn, Frl. Amalie  
Gottlieb Kaas.  
Martins, Hr. S. mit Frau Gem., Frl. L.  
und Hr. S. Cardeff England  
Geschwister Fuchs.  
Ruf, Frl. Käthe Feudenheim b. Mannheim  
Witwe Fuchs.  
Klaf, Hr. Michael. Ulm  
Konditorei Funt.  
Steinhardt, Frau Mathilde Stuttgart  
Villa Fürst Bismarck.  
Dinglinger, Hr. Louis, Fabrikbesitzer mit Frau  
Gem. Charlottenburg

#### Villa Crifa.

Margjohn, Hr. A., Privatier mit Frau Gem.  
Frankfurt a. M.  
Margjohn, Frl. Amalie  
Gottlieb Kaas.  
Martins, Hr. S. mit Frau Gem., Frl. L.  
und Hr. S. Cardeff England  
Geschwister Fuchs.  
Ruf, Frl. Käthe Feudenheim b. Mannheim  
Witwe Fuchs.  
Klaf, Hr. Michael. Ulm  
Konditorei Funt.  
Steinhardt, Frau Mathilde Stuttgart  
Villa Fürst Bismarck.  
Dinglinger, Hr. Louis, Fabrikbesitzer mit Frau  
Gem. Charlottenburg

#### Villa Crifa.

Margjohn, Hr. A., Privatier mit Frau Gem.  
Frankfurt a. M.  
Margjohn, Frl. Amalie  
Gottlieb Kaas.  
Martins, Hr. S. mit Frau Gem., Frl. L.  
und Hr. S. Cardeff England  
Geschwister Fuchs.  
Ruf, Frl. Käthe Feudenheim b. Mannheim  
Witwe Fuchs.  
Klaf, Hr. Michael. Ulm  
Konditorei Funt.  
Steinhardt, Frau Mathilde Stuttgart  
Villa Fürst Bismarck.  
Dinglinger, Hr. Louis, Fabrikbesitzer mit Frau  
Gem. Charlottenburg

#### Charl. Kübler, Bw.

Bachmann, Hr. Dan., Landwirt  
Erdbeerhof Bez. Bretten  
Villa Ladner.  
Brömer, Frau W., Rentiere mit S. Berlin  
Gärtner, Hr. Willy mit Frau Gem. und  
Mutter Schöneberg-Berlin  
Müller, Hr. Gustav, Rfm. Berlin  
Zind, Hr. Karl, Rfm. mit Fam. Berlin  
Villa Lichtenstein.  
Kolla, Frl. Berlin  
Hofkonditor Lindenberger.  
Prager, Hr. L. P., Rfm. mit Frau Gem.  
und Tochter Nürnberg  
Villa Linder.  
Meister, Hr. Ernst, Justizrat Stettin  
Hoppe, Hr. C., Oberingenieur mit Frau  
Gem. Rall a. Rh.

#### Villa Linder.

Meister, Hr. Ernst, Justizrat Stettin  
Hoppe, Hr. C., Oberingenieur mit Frau  
Gem. Rall a. Rh.  
Villa Mathilde.  
Meyer, Hr. Otto, Rfm. Berlin  
Fromke, Hr. Fr., Rfm. Berlin  
Freifrau v. Wolffe.  
Frommel, Hr. Eugen Kassel  
Villa Monte bello.  
Schimmelpennig, Frau Major mit Hr. S.  
Berlin

#### Villa Linder.

Meister, Hr. Ernst, Justizrat Stettin  
Hoppe, Hr. C., Oberingenieur mit Frau  
Gem. Rall a. Rh.  
Villa Mathilde.  
Meyer, Hr. Otto, Rfm. Berlin  
Fromke, Hr. Fr., Rfm. Berlin  
Freifrau v. Wolffe.  
Frommel, Hr. Eugen Kassel  
Villa Monte bello.  
Schimmelpennig, Frau Major mit Hr. S.  
Berlin

#### Villa Linder.

Meister, Hr. Ernst, Justizrat Stettin  
Hoppe, Hr. C., Oberingenieur mit Frau  
Gem. Rall a. Rh.  
Villa Mathilde.  
Meyer, Hr. Otto, Rfm. Berlin  
Fromke, Hr. Fr., Rfm. Berlin  
Freifrau v. Wolffe.  
Frommel, Hr. Eugen Kassel  
Villa Monte bello.  
Schimmelpennig, Frau Major mit Hr. S.  
Berlin

#### Villa Linder.

Meister, Hr. Ernst, Justizrat Stettin  
Hoppe, Hr. C., Oberingenieur mit Frau  
Gem. Rall a. Rh.  
Villa Mathilde.  
Meyer, Hr. Otto, Rfm. Berlin  
Fromke, Hr. Fr., Rfm. Berlin  
Freifrau v. Wolffe.  
Frommel, Hr. Eugen Kassel  
Villa Monte bello.  
Schimmelpennig, Frau Major mit Hr. S.  
Berlin

#### Villa Linder.

Meister, Hr. Ernst, Justizrat Stettin  
Hoppe, Hr. C., Oberingenieur mit Frau  
Gem. Rall a. Rh.  
Villa Mathilde.  
Meyer, Hr. Otto, Rfm. Berlin  
Fromke, Hr. Fr., Rfm. Berlin  
Freifrau v. Wolffe.  
Frommel, Hr. Eugen Kassel  
Villa Monte bello.  
Schimmelpennig, Frau Major mit Hr. S.  
Berlin

#### Villa Linder.

Meister, Hr. Ernst, Justizrat Stettin  
Hoppe, Hr. C., Oberingenieur mit Frau  
Gem. Rall a. Rh.  
Villa Mathilde.  
Meyer, Hr. Otto, Rfm. Berlin  
Fromke, Hr. Fr., Rfm. Berlin  
Freifrau v. Wolffe.  
Frommel, Hr. Eugen Kassel  
Villa Monte bello.  
Schimmelpennig, Frau Major mit Hr. S.  
Berlin

#### Villa Linder.

Meister, Hr. Ernst, Justizrat Stettin  
Hoppe, Hr. C., Oberingenieur mit Frau  
Gem. Rall a. Rh.  
Villa Mathilde.  
Meyer, Hr. Otto, Rfm. Berlin  
Fromke, Hr. Fr., Rfm. Berlin  
Freifrau v. Wolffe.  
Frommel, Hr. Eugen Kassel  
Villa Monte bello.  
Schimmelpennig, Frau Major mit Hr. S.  
Berlin

#### Villa Linder.

Meister, Hr. Ernst, Justizrat Stettin  
Hoppe, Hr. C., Oberingenieur mit Frau  
Gem. Rall a. Rh.  
Villa Mathilde.  
Meyer, Hr. Otto, Rfm. Berlin  
Fromke, Hr. Fr., Rfm. Berlin  
Freifrau v. Wolffe.  
Frommel, Hr. Eugen Kassel  
Villa Monte bello.  
Schimmelpennig, Frau Major mit Hr. S.  
Berlin

#### Villa Linder.

Meister, Hr. Ernst, Justizrat Stettin  
Hoppe, Hr. C., Oberingenieur mit Frau  
Gem. Rall a. Rh.  
Villa Mathilde.  
Meyer, Hr. Otto, Rfm. Berlin  
Fromke, Hr. Fr., Rfm. Berlin  
Freifrau v. Wolffe.  
Frommel, Hr. Eugen Kassel  
Villa Monte bello.  
Schimmelpennig, Frau Major mit Hr. S.  
Berlin

#### Villa Linder.

Meister, Hr. Ernst, Justizrat Stettin  
Hoppe, Hr. C., Oberingenieur mit Frau  
Gem. Rall a. Rh.  
Villa Mathilde.  
Meyer, Hr. Otto, Rfm. Berlin  
Fromke, Hr. Fr., Rfm. Berlin  
Freifrau v. Wolffe.  
Frommel, Hr. Eugen Kassel  
Villa Monte bello.  
Schimmelpennig, Frau Major mit Hr. S.  
Berlin

Zahl der Fremden 6994.

#### Stadt und Umgebung.

\*\* Ein Schaustück von unbeschreiblichem Zauber ist die Beleuchtung der gesamten Enzpromenade und das damit verbundene große Feuerwerk. Nach vielen trübten Tagen, welche heuer wie Furien unsere Kurgäste verfolgen, lachte am Sonntag die Sonne endlich wieder einmal in voller Schönheit vom azurblauen mit silbergelockten Wölkchen umsäumten Himmel. Eine nach Tausenden zählende Menschenmenge, Kurgäste und Passanten, hatte sich darum an diesem prächtigen Sommerabend in den Anlagen eingefunden. Es war eine herrliche, großartig angelegte Beleuchtung, ein Anblick so schön, daß ihn eigentlich die Feder nicht zu schildern vermag. Gleich der Eingang in die Hauptallee, fahrend durch einen lichtfunkelnden Triumphbogen, im Verein mit der in buntfarbigem Lichterschmuck prangenden Felsgruppe, welche sich im kleinen Anlagensee so wunderschön widerspiegelt, dazu die niedlichen Bodentraperien am Abhänge, bildete einen inoposanten Anblick. Nicht minder schön war es, unter dem herrlichen Lichtergewölbe zu wandeln und unten in der Enz die tanzenden Lichtreflexe in den spielenden Wellen zu beobachten. In dem Geäste der Bäume und Büsche die magischen Lichtscheine von Tausenden farben- und formenreichen Lampen, dazwischen die hellstrahlenden Doppel- und Bierbogen, am Enzuser und auf den aus dem Wasser schauenden Felsblöcken die lichtsprühenden Gelatinebecher, die in brillierendem Licht sich zeigenden Häuschen in Tämnchen längs der Enz — all dies vereinigte sich in einem Anblick, woran sich das Auge nicht satt leben konnte. Aber den prächtigsten Anblick bot doch der Abhang am Charlottenweg — das war ein wahrhaft ebenhafte Lichtermeer, man glaubte sich in ein Märchenland

#### versteht.

Das ganze Arrangement war in allen Details fein ausgedacht und zusammengestellt und fand ungeteilte Anerkennung und Bewunderung. Auch das Feuerwerk war großartig und verlief in allen Teilen vortrefflich. Es war eine wahre Glanzleistung des rühmlichst bekannten Hoffeuerwerkstechnikers Fischer von Clebronn. Er weiß immer Neues und Schönes in sein Programm einzufügen: 1. Front: 3 Brillantfontänen mit wechselnden Farben; 2. Front: 1 großer Kaleidoskop-Stern; 3. Front: Großes Sonnenpiel in Brillant und Farben; 4. Front: Ein Blumenkorb in Lichtfeuer, Telegrafien auf der Enz; 5. Front: 3 laufende Kasernen in Brillant und Farben; 6. Großer Niagara-Fall, 1 am Abend, 2 am Morgen; 7. Front: Unter Bombardement von großen Granaten und Pots-ä-fen erscheint als Schlussschönheit: Ein Baldachin mit dem königlichen Namen. Nicht unerwähnt darf bleiben, daß das Kurorchester ganz wesentlich die schöne Abendunterhaltung durch passende Musikvortrüge vervollständigte. Hochbefriedigt lehrte man nach Hause zurück und gewiß werden die Kurgäste mit Dank anerkennen, daß unsere V a d e r w a l t u n g keine Kosten scheut, ihnen in jeder Hinsicht genuehreichere Unterhaltung zu bieten und daß sie darin den ersten deutschen Bädern ruhig die Spitze bieten kann.

\* Bei dem am letzten Sonntag in Höfen stattgefundenen Gauerturnfest des unteren Schwarzwaldgaves erhielt der Turnverein Wildbad im Ringturnen einen 2. Preis; außerdem erhielten noch folgende Mitglieder Preise und zwar im Einzel-Wettturnen 1. Preis (Oberstufe) Wilhelm Prof. 13. Wilhelm Rapp, 5. (Unterstufe) Josef Citel. Der wackeren Turnerschar ein kräftiges „Gut Heil!“ (Ausführlicher Bericht folgt. D. Red.)

### Konzert-Programm des Kurorchesters

Direktion: A. Prem, Königl. Musikdirektor.

Montag, den 15. Juli 6—7 Uhr

(Kurplatz)

1. Marsch u. Chor a. d. Op. „Die Königin von Saba“ Gounod
2. Vorspiel z. Op. „Dornroschen“ Linder
3. Bronislaus, Walzer Labitzky
4. Vorspiel z. Op. „Die Meistersinger von Nürnberg“ Wagner
5. Lob der Frauen, Mazurka Strauss
6. Nach berühmten Mustern, Humoreske E. Scherz

Dienstag, den 16. Juli 8 bis 9 Uhr

(Trinkhalle)

1. Choral: Befehl Du deine Wege
2. Sinfonie Nr. 3 (A moll) III.—IV. Satz Mendelssohn
3. Charlotta, Walzer Millöcker
4. Ouverture z. Op. Die Stämme von Porici Auber
5. Zwischenactsmusik a. d. Op. Die Brautlotterie Messenger
6. Die schöne Grazierin, Mazurka Gloissner

3 1/2 — 5 Uhr (Anlagen)





## Würtf. Landtag.

Stuttgart, 12. Juli.

Präsident Paner eröffnet die 55. Sitzung um 9 1/4 Uhr. Am Regierungstisch: Finanzminister v. Jeyer. Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der Staatsberatung beim Kap. 113 (Einnahmen aus Jagden). Berichterstatter ist Dr. Dieber.

Braunger (Ztr.) ist der Ansicht, daß die Pachtsumme von Jagden gesteigert werden könnte. Die Oberförster, die Jagden gepachtet haben, würden zu sehr begünstigt. Frei werdende Pachten sollten öffentlich ausgeschrieben werden.

Vogt (Wk.): Bezüglich der Abschüsse sollte Baden mehr Entgegenkommen zeigen; die Errichtung einer neutralen Zone an der Grenze müsse ins Auge gefaßt werden.

Direktor v. Graner bemerkt, daß schon bei den letzten Verpachtungen eine Preissteigerung vorgenommen worden sei. Die badischen Schonvorschriften seien in ganz Deutschland ein Unikum. Baden lehne es ab, Entgegenkommen zu zeigen.

Vocher (Ztr.) ist nicht der Ansicht, daß man den Oberförster die Pachten abnehmen soll und zwar sollte das im Interesse der Jagden nicht geschehen. Andernfalls liege die Gefahr nahe, daß die Jagden zur Abschlepperei benützt werden.

Nach einigen Bemerkungen des Abg. Maier-Rottweil (Ztr.) tritt Käp (Wk.) dem Abg. Vocher entgegen. Es gebe viele Private, die ebenso gut weidmännisch zu legen versähen wie ein Oberförster. Baden dürfe unter keinen Umständen entgegenkommen werden. Eine neutrale Zone sei nicht wünschenswert.

Nach weiterer Debatte wird das Kap. genehmigt.

Zu dem Kap. 115 (Berg- und Hüttenwerke) berichtet Kembold-Kalen (Ztr.): Gegenwärtig seien die Verhältnisse der Hüttenwerke günstiger. Der Überschuß betrage trotz erhöhter Ausgaben für Reueinrichtungen und Arbeiterlöhne 250 000 Mk.

Bantleon (D. P.) bedauert, daß der neue Hochofen in Wasserfalingen zu klein und unrentabel für die ergiebige Gegend von Geislingen sei, zumal gegenwärtig eine Erzknappheit herrsche.

Direktor v. Klüpfel bestätigt die Angaben Bantleons und führt weiter aus, daß der größte Erzreichtum Deutschlands in Lothringen auch schon wegen der günstigeren Mischung zu suchen sei. Unsere armen Erze zu gewinnen, lohne sich trotz der hohen Preise noch nicht. Der Staat habe keine Ursache, sich der Angelegenheit anzunehmen.

Maier-Blaubeuren (D. P.) tritt für Aufhebung des Salzwerks in Wasserfalingen, wodurch der andere Betrieb rentabler würde, ein.

Finanzminister v. Jeyer will im Interesse der Arbeiter das unrentable Salzwerk nicht aufheben. Die Anregungen Bantleons will er im Auge behalten.

Kembold-Kalen wendet sich entschieden gegen die Aufhebung des Salzwerks. Im Laufe der Zeit werde man das Werk noch recht gut brauchen können.

Fischer (Soz.) wendet sich gegen Lantienem der Hüttenverwaltung.

Direktor v. Klüpfel erwidert auf eine Bemerkung des Vordröbers, daß das ganz unrentable Werk Christofstal bei Freudenstadt aufgehoben werden soll.

Der Abg. Schrenpf (Wk.) ist im weiteren Verlauf der Debatte der Ansicht, daß das Berggesetz von 1874 der Reform bedürftig. Wegen einer kleinen Gebühr dürfe ein Spekulant nicht ein viele Millionen wertiges Gebiet beherrschen. Jedenfalls sollte keine weitere Berechtigung erteilt werden. (Bravo.)

In ähnlichem Sinne äußert sich auch der Abgeordnete Maier (Wk.). Nach einer gewissen Reihe von Jahren müsse das Bergwerkvermögen, wenn dieses nicht mehr in Betrieb sei, erlöschen.

Kembold-Kalen (Ztr.) begründet zur Frage der Löhne den Kommissionsantrag, in dem unter anderem ausgeführt ist, Arbeiterauschüsse sollen auf Grund geheimer und direkter Wahl ins Leben gerufen werden. In Verbindung mit diesen sollen die Verhältnisse der Arbeiter

einer tüchtigsten Verbesserung zugeführt werden. Eine mögliche Herabsetzung der Arbeitszeit und eine Erhöhung der Löhne ist in die Wege zu leiten, sowie den Arbeitern mit mehrjähriger Dienstzeit ein jährlicher Urlaub unter Befahrung der Bezüge zu erteilen. Die Kommission war einstimmig überzeugt, daß der tüchtigen, fleißigen und soliden Arbeiterschaft Entgegenkommen gezeigt werden müsse. Detaillierte Fragen blieben den Arbeiterauschüssen vorbehalten. Der Redner bemerkt noch, daß vor einigen Tagen eine Bitte staatlicher Arbeiter von Wasserfalingen eingegangen sei, die auf eine Besserstellung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse hinzielt.

Fischer (Soz.) tritt für einen in der Kommission abgeleiteten, sozialdemokratischen Antrag ein, welcher gleichfalls Vergünstigungen für die Hüttenarbeiter anstrebt.

Der Finanzminister meint, in der Arbeiterfürsorge habe er stets das Seinige getan. Die stürmischen Beschwerden wolle er prüfen, Mängel abstellen. Viele Beschwerden seien nicht begründet. Eine weitere Aufbesserung werden wir in Erwägung ziehen. Wir werden nach Verhandlungen mit den Arbeiterauschüssen, wenn nötig, Abhilfe schaffen. Dem Antrag des Berichterstatters stimme er zu. Zu der Eingabe der christlichen Metallarbeiter beantragt die Kommission Uebergabe zur Berücksichtigung, daß die sämtlichen Ausstellungen und Wünsche unter Anhörung der Arbeiterauschüsse gründlich geprüft und sich ergebende Mängel abgestellt werden.

Im weiteren Verlaufe der Debatte wird von Baumann (D. P.) dem Kommissionsantrag zugestimmt, nur Dietrich (Soz.) meint, die Arbeiterauschüsse seien oft nicht die richtige Vertretung der Arbeiter. Diesen Ausführungen widerspricht Kembold-Kalen mit dem Hinweis auf die Erfolge der Arbeiterauschüsse in der Eisenbahnverwaltung.

Graf (W. K.)-Heidenheim erklärt namens seiner Partei Zustimmung zum Kommissionsantrag. Die Löhne sollen wohl erhöht, aber mit einer Rentabilität müsse noch gerechnet werden.

Nach einigen Bemerkungen der Abgeordneten, u. a. einer solchen Gröbers, der Schluß der Debatte wünscht, wird der Antrag der Kommission angenommen und die Verhandlung mit dem Thema „Beamtennovelle“ auf morgen vormittag vertagt.

## Kundschau.

**Die Haager Friedenskonferenz.** Die Sitzung am Donnerstag galt der Beratung des internationalen Oberprüfengerichts. Es liegen die bekannten Vorschläge Englands und Deutschlands vor. Der englische Gesandte Howard erläutert die Notwendigkeit eines permanenten Hofes. Hagerup (Norwegen) drückt den Wunsch aus, daß der Streitfall direkt vor das Oberprüfengericht gebracht wird. Kriege (Deutschland) findet es theoretisch nicht löslich, einen Hof zu schaffen, der permanent tagt, der jedoch nur im Ausnahmefalle, also beim Krieg, in Wirkung tritt. Er leugnet jedoch nicht, daß die Permanenz eines solchen Gerichts die Kontinuität des angewandten Prinzips fordere. Die deutsche Regierung wird durch praktische Gesichtspunkte geleitet und erachtet daher, daß ein permanenter Welthof ein allzu schwerfälliger und komplizierter Apparat sei. Barbosa (Brasilien) sagt, daß die nur für einen Fall gewählten Richter nicht die Erfahrung und Unabhängigkeit der Richter eines permanenten Gerichts hätten. Er macht zudem, um nicht die Schwachen unter die Rechtsprechung Starke kommen zu lassen, den Vorschlag, daß die Staaten mit kleinen Flotten sich zu Gruppen zusammenschließen, und daß diese Gruppen je einen Richter wählen. Hamerskjöld (Schweden) fügt hinzu, daß die Gesamtheit einer solchen Gruppe so gefaßt werden soll, daß sie über das Flottenminimum von 800 000 Tonnen verfüge. Der Vorschlag wird einer Prüfungskommission überwiesen. Kriege möchte nicht direkt vom System der nationalen Rechtsprechung zum Ausschluß der Kriegführenden übergehen. Die beiden Admirale, die die Kriegführenden als Richter ernennen, neutralisieren sich im großen und ganzen. Die Schiedsrichter, die aus dem Haager Schiedsgericht als Richter des Prisenhofes ge-

wählt werden, haben das Uebergewicht. Fry (England) sagt, England habe seine Argumente erschöpft; daraus sei jedoch nicht zu schließen, daß es überzeugt worden sei. Martens (Rußland) erklärt: Wenn das Prisengericht permanent ist, so könnten ihm ja zu Beginn des Krieges die beiden Admirale der Kriegführenden zugefügt werden. Dieser zwischen dem deutschen und englischen Prinzip vermittelnde Vorschlag wird noch durch Choate (Vereinigte Staaten) weiter ausgebaut, der jeder Nation die Möglichkeit lassen will, in welcher Instanz sie sich an den Prisenhof wenden will. Kriege bemerkt noch, daß weitere Regeln sich bei der Erörterung der Blockade- und Konterbandfrage ergeben würden. Die Versammlung hatte, wie sich aus der ganzen Diskussion ergab, das Bestreben, zwischen den deutschen und englischen Vorschlägen eine Mittellinie zu finden. Es wurde ein Redaktionskomitee zur Fassung der Vorschläge ernannt.

**Der XVI. Internationale Friedenskongress** findet vom 9.—14. September 1907 in München statt. Es hat sich in München bereits ein aus hervorragenden Persönlichkeiten bestehender Ortsausschuß von 200 Mitgliedern gebildet. Für die zu bewältigende Arbeit wurden verschiedene kleinere Ausschüsse gebildet. Anmeldungen und Anfragen sind an Direktor Mayer in München, Maximiliansstr. 12 B zu richten. Das provisorische Programm des Kongresses lautet: Montag, den 9. September, vormittags 11 Uhr, Eröffnungssitzung im alten Rathausaal. Nachmittags Sitzung der drei ständigen Kommissionen im Hotel „Der Jahreszeiten“. Abends 8 Uhr gefälliger Empfangabend, Kellereifest nach Münchner Art. Dienstag, den 10. September, vormittags Kommissionsitzungen, nachmittags erste Plenarversammlung im großen Konzertsaal des Hotels „Der Jahreszeiten“. Abends große allgemeine Volksversammlung. Mittwoch, den 11. September, vormittags und nachmittags bis 3 Uhr zweite Plenarsitzung. Abends Festbankett. Donnerstag, den 12. September, vormittags dritte Plenarversammlung, nachmittags Ausflug, voraussichtlich an den Chiemsee, abends Theateraufführung im Schauspielhaus: „Der Krieg“ von Robert Reinert. Freitag, den 13. September, vormittags vierte und nachmittags fünfte Plenarversammlung. Abends öffentliche Veranstaltungen in verschiedenen Lokalen. Samstag, den 14. September, vormittags sechste Plenarversammlung. Nachmittags 4 Uhr, Abschiedsbankett.

## Tages-Chronik.

**Berlin, 12. Juli.** Der geschäftsführende Ausschuß der Freisinnigen Volkspartei erläßt jetzt die Einladung zu dem vom 12. bis 15. Sept. in Berlin stattfindenden Parteitag der Freisinnigen Volkspartei.

**Berlin, 12. Juli.** Der Staatsanzeiger veröffentlicht die Ernennung des bisherigen Direktors im Justizministerium, des Blätlichen Geheimen Oberjustizrats Visco zum Präsidenten des Kammergerichts.

**Berlin, 12. Juli.** Aus Rom meldet man dem Berliner Tageblatt: Die Correspondenza Romano kommt auf den katholischen Kulturbund zurück und stellt fest, kein einziges der mit Namen angeführten Häupter der Liga habe auch nur gewagt, den Mund aufzutun. Die Anklagen des Herrn Erzberger, der mit der Sache gar nichts zu schaffen habe, klingen geradezu humoristisch. (Erzberger hat in einer Zuschrift an den Klerikalen „Erfasser“ die Enthüllungen der Correspondenza Romano als „fette Ente“ und als „gefundenes Fressen für die saure Gurkenzeit“ bezeichnet. D. Red.)

**Berlin, 12. Juli.** Die Bossische Zeitung meldet aus London: Die Tochter des Lord Maclean erhielt einen Brief von ihrem Vater, der ihr mitteilt, er werde von Kaiser als Staatsgefangener behandelt, sei guten Mutes und genieße allen Komfort.

**Bingen, 12. Juli.** Der in der benachbarten Gemarkung Remben entdeckte Kesselscherd vergrößert sich nach den täglich vorgenommenen Feststellungen von Tag zu Tag. Feststeht, daß man es mit einem ganz gewaltigen Herd zu tun hat, der sich allerdings auch schon seit einer Weile ausgebreitet haben muß. Ein amüsantes Geschichtchen, dem allerdings eine ernste Lehre nicht fehlt, ist in einer nahegelegenen Gemarkung, in der

## Die Komödiantin.

Roman von Oswald Bentkenhof.

22

Bangsam ließ Ernst sich in einen Lehnstuhl gleiten und nachdem er in dem Buche geblättert, schien er gefunden zu haben, was er suchte, und las: „Schloß Buchen, den 21. September. Heute mittag von Bentheim heimgekehrt, will ich jetzt in beschaulicher Stille die Ereignisse jener so bedeutungsvollen Reise an meinem Bette noch einmal vorüberziehen lassen, wie es mir seit Jahren zur lieben Wohnstube geworden. Vorerst will ich Gott dem Allmächtigen danken, daß er mich schwache Frau zum Werkzeuge auserkoren, meine Freundin Sidonie vor einem grauen Tode zu bewahren. Sollte der Herr mir eine Lehre geben, die ich kleinmütig klagte über die Härte meines Ehejochs, indem er mir das Gend einer edlen, tugendhaften Frau zeigte, die wahrlich ein besseres Los verdient hätte?! Habe ich Sidonie Bentheim nicht oft genug darum beneidet, daß ihre Gatte sie mit solcher Inbrunst liebte, während Hans mich bitter vernachlässigte? Und jetzt, arme Dulderin, sie ist tausendmal elender als ich. Seit drei Tagen weile ich zum Besuch in Bentheim und obgleich Sidonie mich gebeten, ihren Gatten recht aufmerksam beobachten zu wollen, fand ich in dessen Wesen und Redeweise durchaus nichts Auffallendes. Nur schien er mir trübe gestimmt und zuweilen unruhig, aber eine leichte Nervenverstimmlung sagte das, mindestens ist es nichts Ungewöhnliches.

Dies sagte ich auch Sidonie, als wir noch am Spätnachmittag eben einen langen Spaziergang im Park machten, um Gram und geheimen Kummer aus dem Herzen zu sprechen. Die arme Sidonie schüttelte nur traurig den Kopf, dann sprach sie: „Reider bin ich anderer Meinung, da mir Dietrich Wollenhard, mein Jugendfreund, getrieben von der Angst um mein bedrohtes Leben, eine furchtbare Mitteilung gemacht hat, das Geschick der Grafen Bentheim betreffend. Selbst Dir muß es ein Geheimnis bleiben, wie ich denn auch glaube, daß es sich in diesem Falle weniger um eine Blutvergiftung handelt, als um ein Nervenleiden, welches durch fortwährendes, krankhaftes Nachgrübeln, sowie durch abergläubische Furcht erzeugt wird. Wollenhard, den ich geliebt, der mir eine feste Neigung trenn bewahrt, zürnt nach Rännevert meinem verstorbenen Vater, daß er mir Oskar Bentheim zum Gatten aufgezwungen, nachdem er ihn selbst verworfen. Ich, die Tochter, muß vergeben, wenn

auch die Härte des Vaters mein Lebensglück vernichtet, er, der Fremde, vermag es nicht, dem Toten zu verzeihen. Der Brief Wollenhards, der erste, welchen ich von ihm seit meiner Verheiratung empfangen, hat mich schmerzlich berührt und verlegt, obgleich die darin ausgesprochene, treue Ergebenheit mich milder stimmen sollte. Die Sorge für mein Wohl, für des kleinen Kurt Zukunft spricht aus jeder Zeile. Seit ich das Schreiben erhalten, bin ich in steter Unruhe, beobachte ich Oskar unaufhörlich und finde ihn verändert.“ So klagte Sidonie und ich suchte sie zu trösten, so gut es mir gelingen mochte, es dämmerte bereits, als wir ins Schloß zurückkehrten. Wila begab ich mich in mein Zimmer, um meinen Anzug zu ordnen; denn die Speisekammer war nahe. Sidonie tat das Gleiche, nur ein schmaler Korridor trennte mich von den Gemächern der Freundin.

Da höre ich einen dumpfen Schrei, erschreckt springe ich hinaus auf den Gang und will die Tür zu Sidonies Ankleidezimmer öffnen; denn ich denke nicht anders, als daß ein Unwohlsein sie befallen. Doch vergebens rüttelte ich mit aller Kraft an der Tür, sie muß von innen verriegelt worden sein. Schon will ich um Hilfe rufen, da fällt mir plötzlich ein, daß ich durch die dunkle Garderobe eilen und so in Sidonies kleines Zimmer gelangen kann, das durch eine schmale Tapetentür mit der Garderobe und meinem Zimmer verbunden ist. Wieder höre ich einen halb-erstickten Schrei und stürze fort, einen Korb mit Sachen, der an der Tür steht, beiseite schiebend und die Tür nicht ohne Mühe öffnend; denn dieser Durchgang war ebenfalls lange nicht benutzt worden. So schnell ich auch das kleine Zimmer durchschritt, in welchem Sidonie sich am liebsten aufzuhalten pflegte, bemerkte ich doch die dort herrschende, große Unordnung. Die Schilde des zierlichen Schreibstisches und Rosenholz waren herausgezogen und Bücher, Papiere, Briefe auf dem Boden verstreut. Hatte ein räuberischer Ueberfall stattgefunden, ein Dieb sich eingeschlichen, der von Sidonie überfallen worden war und sich zur Wehr gesetzt? Die Furcht kroch mir kalt bis ans Herz heran, unwillkürlich wich ich zurück, da hörte ich heiser, röhrend, eine Bitte um Erbarmen: „Um Jesu willen, laß mich leben!“ Das trieb mich vorwärts, ich stieß die Tür auf und erblickte zuerst die am Boden knieende Gestalt meiner Freundin, ein Mann beugte sich über sie, seine Rechte umklammerte ihren Hals: „Wenue!“ schrie er, „oder ich erwürge Dich!“ Jetzt erkannte ich ihn und stieß einen Schreckensruf aus; es war Graf Oskar.

Er wandte sich und ließ sein Opfer los, da gab Gott mir einen rettenden Gedanken ein; denn ich arme, schwache Frau hätte doch gegen den Freisinnigen, und das war er, nichts ausdrücken können in einem Kampfe. Sidonies dunkler Radmantel, den sie vorher getragen, war über die Lehne eines Stuhles gehängt, ich ergriff ihn, hob beide Arme in die Höhe und warf den Mantel geschickt dem Rasenden über den Kopf, dann rief ich mit Gebankenschnelle Sidonie empor und stieß mit ihr in das Zimmer, die Tür hinter mir verriegelnd. Nur wenige Augenblicke rasteten wir hier, das Toben des Unglücklichen schreckte uns auf und zitternd vor Schreck und Furcht eilten wir weiter, bis wir in völliger Sicherheit waren. Der Kastellan und Graf Oskars Kammerdiener wurden notgedrungen ins Vertrauen gezogen und Oswald Jakob, der treue Mann, traf mit großer Umsicht alle Anordnungen, welche den Umständen angemessen waren. Aus der nahen Kreisstadt kam ein Arzt und zwei tüchtige Krankenwärter, später aus Breslau ein Spezialist für Nervenleiden, der einer Privatirrenanstalt vorstand und sich großen Rufes erfreute, veräußert wurde nichts, aber Hilfe vermachte niemand zu bringen.

Eine Woche nach jenem ersten Tobtsuchtsanfall endete ein Gehirnl Schlag das Leben von Oskar Bentheim. Sidonie hat ihren Gatten erst wiedergesehen, als er aus dem Paradedeute aufgebahrt lag. In seinen wirren Vorstellungen hat er nur die eine klar bewußte Idee gehabt: die Frau zu töten, von der er sich verraten wähnte. Stets zum Trübniß geneigt, war doch in den letzten Wochen seine Schweigsamkeit, sein grübelndes, apathisches Wesen der Gattin aufgefallen. Vielleicht wäre die Katastrophe nicht so bald eingetreten, oder ganz vermieden worden, wenn Oskar nicht an jenem Tage im Schreibstisch in Sidonies Zimmer den Brief Wollenhards gefunden hätte, als wir ahnungslos im Park spazieren gingen. Uebrigens ist das nicht der einzige Fall im Hause Bentheim; die Familienchronik soll Trauriges berichten. Sollte es wirklich eine so verhängnisvolle Vererbung des Wintes geben? Arme Sidonie, sie zittert für ihren Sohn.

Sobald ich hier unsere verwirrten Angelegenheiten einigermaßen geordnet, lehre ich für einige Wochen nach Bentheim zurück, um die völlig gebrochene Witwe zu trösten und aufzurichten, so weit dies in meinen Kräften steht.“ 139.20



ein Nebelausherd zur Zeit einem vernichtenden Verfahren unterzogen wird, vorgekommen. Da kam ein feingediegtelter und gebügelter Herr hinaus und geriet auf der Wanderung durch die Gemarkung mitten in den Nebelausherd hinein, wo eifrige Hände mit den Vernichtungsmaßnahmen beschäftigt waren. Er wurde von dem Wache stehenden „Nebelausherd“ nicht angehalten und als man dann den Herrn entdeckte, mußte er sich zunächst einer gründlichen Desinfektion unterziehen, ehe man ihn weiter seine Straße ziehen ließ. Das war aber noch nicht alles. Der gewissenhafte Wächter wurde von dem vernichtungsbedingenden Beamten zur Rede gestellt, und erwiderte, als ihm vorgehalten wurde, ob er seine Instruktion nicht kennen würde: Eich habe gemaant, der wär aamer vum de Instruktion.

**München, 12. Juli.** Im bayrischen Eisenbahngesetz erklärte der Verkehrsminister, daß man mit der Nichterführung der 4. Wagenklasse erhebliche Ersparnisse gemacht habe. Man werde an der Nichterführung der 4. Klasse festhalten.

**Landau, 11. Juli.** Die der „Pfälz. Presse“ entnommene Notiz betreffend die Beschlagnahme von französischen Weinen am hiesigen Hauptzollamt beruht, wie der Verband der Weinhandler und Weinkommissionäre von Landau und Umgebung schreibt, auf Unwahrheit. Nach Entladung beim Landauer Hauptzollamt sei bis jetzt auch nicht ein Tropfen Wein beschlagnahmt worden.

**Diedenhofen, 12. Juli.** Der von der Stadt infolge der hartnäckigen Weigerung der Metzger, die Fleischpreise zu ermäßigen, eingeführte städtische Fleischmarkt hatte bei der ersten Abhaltung einen vollen Erfolg. Die Schweinefleischpreise betragen bis 75 Pf. Die Stadt zahlte beim Einkauf 62 bis 63 Pf. Die Oktroi- und Schlachtgebühren zahlen die Produzenten: die Schweinemetzger hatten diesen nur 58 Pf. geboten, vor 4 Wochen betrug der Preis sogar nur 52 Pf.

**Sandtorf, 12. Juli.** Die kaiserliche Yacht „Hohenzollern“ verließ Bodo heute morgen 6 Uhr und passierte gegen mittag bei wolkenlosem Himmel und glatter See den großartigen Fjeldsund. Vorausichtlich erfolgt die Ankunft in Tromsø heute abend 8 Uhr. An Bord ist alles wohl.

**Rom, 13. Juli.** Der Senat hat sich heute als Staatsgerichtshof zur Verfolgung der Angelegenheit Nasi konstituiert. Man glaubt, daß der Prozeß im Oktober stattfinden wird.

**Paris, 13. Juli.** Mit der ihr eigenen energischen Weise tritt die Schriftstellerin Guy de Maupassant für eine deutsch-französische Allianz ein.

**London, 12. Juli.** Dem „Daily Telegraph“ wird aus Tokio gemeldet, daß am Mittwoch Abend in der Wohnung des Ministerpräsidenten eine Beratung von mehreren Ministern und älteren Staatsmännern stattfand, in der die Leitfäden für den Abschluß eines russisch-japanischen Abkommens ausgestellt wurden. Es heißt, daß Japans Einflußsphäre in der Mandchurie bedeutend erweitert und Rußlands Übergewicht in der äußeren Mongolei anerkannt werden soll.

Aus Nürnberg wird geschrieben: Ueber den Aufenthalt des Zuwendendiebes Felix Lütte sind die Behörden noch immer ohne Anhalt. Lütte, der bekanntlich hier eine komfortabel eingerichtete Wohnung innehatte und stets äußerst elegant auftrat, scheint nicht nur Zuwendere, sondern noch manche andere Geschäftsteile um erhebliche Summen geprellt zu haben. So hat jetzt der Schneidermeister A. Maier hier selbst den Schwindler auf Zahlung einer Summe von 2330 Mark verklagt. Lütte hatte bei dieser Firma seit Oktober v. J. für entnommene Kleidungsstücke eine Schuld von über 3000 Mark angehäuft, von der er auf die Mahnungen der Firma hin ab und zu etwas abzahlte, bis er dann verschwand. Im Forstentreeck Park bei München geriet ein Wildschwein unter ein Automobil der Sanitätskolonne. Das Automobil kam von der Straße ab, stürzte um, indem es explodierte und verbrannte vollständig. Der Chauffeur wurde schwer verletzt, zwei Sanitätsleute erlitten leichtere Verletzungen.

Der militärische Fesselballon, der von einer Luftschifferabteilung in der Nähe von Mainz zu Übungsproben verwendet wird, hat sich von den Fesselseilen abgerissen und ist spurlos in den Wolken verschwunden. Der Ballon ist bei Mannheim aufgefunden worden.

In Zabern Elz wurde im Abort der weiblichen Abteilung des Gefängnisses eine Kindesleiche gefunden. Eine junge Ordensschwester gestand, in letzter Zeit Mutter geworden zu sein. Sie wurde verhaftet.

### Arbeiterbewegung.

**Calw, 11. Juli.** Infolge einer am letzten Freitag hier gehaltenen Versammlung des „Textilarbeiterverbandes“ sind 11 Calwer Wochenblatt die Arbeiter der Vereinigten Webfabriken in eine Lohnbewegung eingetreten. Ihre Forderungen, die der Firma am Montag gestellt wurden, lauten auf Lohnerhöhung von 10 Proz., Einführung des Zehnstundentages unter Wegfall der Vesperpausen, wöchentliche Lohnzahlung, Aushängung von Lohnzetteln in den Arbeitsräumen, sowie Abstellung einiger Mißstände.

**Forzheim, 12. Juli.** Die Brauer der hiesigen Brauerei Behl sind in den Ausstand getreten. Eine Kommission der hiesigen Brauereiarbeiter fordert zum Bierbockott gegen die Brauerei Behl auf.

### Aus Württemberg.

**Dienstschriften.** Uebertragen: Dem Rektor Dr. Haug an der Lateinschule in Neresheim die Stelle des Rektors und ersten Hauptlehrers an dem neu zu errichtenden Progymnasium daselbst, dem Oberreallehrer Kall an der Realschule in Euz die Oberreallehrerstelle an diesem Progymnasium, dem Oberreallehrer Strauß an der Realschule in Eppingen eine Hauptlehrerstelle an den Klassen VII und VIII der Bürgerschule I, und dem Oberreallehrer Eberhardt an der Realschule in Weisingen eine Hauptlehrerstelle an den Klassen VII und VIII der Bürgerschule II in Stuttgart, dem Hilfslehrer Dr. Ernst Raß an dem Gymnasium in Ulm eine Oberpräzeptorstelle an dieser Anstalt, sowie dem Präzeptor Ringler an der Lateinschule in Rottenburg eine Präzeptorstelle am Gymnasium in Ravensburg, die evangelische Pfarrei Zell, Delanats Kirchheim, dem Pfarrverweser Heinrich Schmid in Gellmersbach, Delanats Weinberg, die Postverwalterstelle in Schönmünzach dem Posthilfsbeamten Reber.

Ernannt: Auf die katholische, im Patronat der Krone befindliche Pfarrei Eggingen, Delanats Ulm, den Kaplanverweser Müller in Weilerstadt, Delanats Stuttgart.

**Von der Beamtenvorlage.** Ueber die weiteren Beschlässe der Finanzkommission zur Beamtenvorlage, soweit sie nicht schon mitgeteilt worden sind, ist noch folgendes zu melden: Das Wohnungsgeld wird in den pensionfähigen Gehalt eingerechnet, und zwar bei allen 6 Beamtenabteilungen das Wohnungsgeld der II. Ortsklasse: 650 M., 500 M., 400 M., 320 M., 250 M., und 220 M. Bei den Beamten mit freier Dienstwohnung soll in Rücksicht darauf, daß dieselben bei den letzten Gehaltsregulierungen zu knapp weggekommen sind, der 1 1/2-fache Betrag des Wohnungsgeldes dem Gehalt zwecks Berechnung der Pension zugerechnet werden. Jedem Beamten wird ein rechtlicher Anspruch auf einen jährlichen Urlaub eingeräumt. Der Höchstbetrag der Pension, der seither 6000 Mark betrug, wird auf 8000 M. erhöht. Bei Berechnung der Pension wird im allgemeinen die Dienstzeit vom 23. Lebensjahr ab (Entwurf und jetziges Recht 25. Jahr) angerechnet. Die Pension der Minister und Mitglieder des Geh. Rats soll von 7000 M. bis 12 000 M. (jetzter Höchstbetrag 9000 M.) festgesetzt werden. Nach dem Tode des Beamten soll das Gehalt 2 Monate (jetzter 45 Tage) an die Hinterbliebenen weiterbezahlt werden. Die Witwenpensionen werden, wie im Entwurf, von einem Drittel auf die Hälfte des Ruhegehalts des Mannes erhöht, womit zugleich auch die Pension der Waisen steigt. Im Minimum soll die Witwenpension 350 M., im Maximum 4000 M. betragen. Ein eheliches Kind eines verstorbenen Beamten erhält, wenn dessen Mutter noch lebt, 1/3, im anderen Fall 1/2 (Entwurf 1/3) der Pension der Witwe. Die Witwen- und Waisenpension zusammen darf aber den Betrag der Pension, den der Verstorbene zu beanspruchen hatte, nicht übersteigen. Die Kürzung der Witwenpension bei großer Altersungleichheit der Ehegatten wird entsprechend dem Entwurf etwas vermindert. Sämtliche seitherige Witwen und Orphanenempfängerinnen erhalten als Rückwirkung eine dauernde Zulage zu ihren seitherigen Bezügen von 100 M. jährlich. Die Befreiung der Eintrittsgelder und Jahresbeiträge zu der Witwen- und Waisenversorgung ist wie im Entwurf genehmigt. Alle schon vor dem 1. April 1907 pensionierten oder gratifizierten Beamten erhalten rückwirkend eine Zulage von 70 Mark jährlich. Die Pensionsberechtigung wird allen etatsmäßig angestellten Beamten für sich und ihre Familien zugesprochen. Alle die vorgesehene Verbesserungen werden ausgebeht auf sämtliche Lehrer an den Volks- und höheren Schulen.

Neben diesen Verbesserungen finanzieller Natur gehen noch eine Reihe von Verbesserungen rein beamtentechtlicher Natur einher. Die wichtigsten davon sind folgende: Die Anstellung auf jederzeitigen Widerruf kommt in Wegfall. Die Entscheidung darüber, ob die einzelnen Beamtenkategorien auf Lebensdauer oder auf Kündigung angestellt werden, steht nicht, wie der Entwurf vorsieht, bei der Regierung, sondern bleibt nach wie vor in den Händen des Landtags. Eine geringere als eine vierjährige Kündigungsfrist findet nicht statt. Ueber einen Antrag Versicherung, daß sämtliche Beamte nach 7 Dienstjahren die Anstellung auf Lebenszeit erhalten, kam es nicht zur Abstimmung. Bezüglich der Entlassung bzw. Dienstkündigung wurde folgendes bestimmt: Den Beamten, welche auf vierjährige Kündigungsfrist durch eine Kollegialbehörde angestellt sind, kann nach ihrer vorausgegangen Anhörung durch die Kollegialbehörde gekündigt werden. Den Betroffenen steht dann ein Beschwerdeverbot an das Ministerium zu. Dieses muß vor seiner Entscheidung die Zustimmung des Gesamtstaatsministeriums einholen. Die gleichen Kautelen wurden festgesetzt für die Verfassung des Vorrückens im Gehalt, wenn sie auf länger als 6 Monate ausgeprochen wird.

Bezüglich des Koalitions- und Petitionsrechtes wurde ein Antrag Versicherung-Gründer zum Beschluß erhoben, der dahin geht: 1. Die Regierung soll die Wünsche der Beamtenvereine hören und entgegennehmen und soll den Beamten nur solche Bescheide erteilen, die mit Gründen versehen sind. 2. In Zukunft sollen Petitionen, die an die Kammer gerichtet werden, nicht verhandelt werden, ehe ein solcher Bescheid ergangen ist, es sei denn, daß innerhalb einer angemessenen Frist ein Bescheid nicht erfolgt ist. Bezüglich des Urlaubes wurde das Recht der Beamten auf Urlaub statuiert. Es heißt hierüber wörtlich: Jedem Beamten soll jährlich ein angemessener Urlaub bewilligt werden, während dessen der Staat die Kosten der Stellvertretung zu leisten hat. Die disziplinarische Haft kommt in Wegfall. Das Anrecht auf zwei Drittel der sonst zustehenden Pension im Falle der Dienstkündigung.

Einschließlich aller dieser von der Kommission beschlossenen Verbesserungen betragen die Ausgaben für die Beamtenvorlage im Beharrungszustande der in 10 Jahren eingetreten sein wird, rund 6,8 Millionen jährlich. Diese Beschlässe der Kommission bedeuten eine wesentliche Verbesserung der Regierungsvorlage in materieller und beamtentechtlicher Beziehung. Die württembergische Beamtenchaft hat Anlaß, mit dem Erreichten zufrieden zu sein. Die Deckungsfrage konnte in der Kommission nach den Anträgen des Berichterstatters Versicherung trotz der erheblichen finanziellen Steigerungen der Vorlage befriedigend gelöst werden. Die Ablieferungen an das Reich vermindert sich um M. 1,001,268. Höher eingestelt werden konnten die Einnahmen die Einnahmen bei den Forsten um M. 400 000, die Einnahmen bei der Einkommensteuer um M. 400 000, Gewerbesteuer M. 74 000, Umsatzsteuer, M. 100 000, bei den Eisenbahnen M. 670 000. Somit ergeben sich Verbesserungen insgesamt um M. 2 645 268. Hiervon geht ab das Defizit des Etats mit M. 698 544 und die Mehrausgaben aus dem Beamtengehalt mit M. 1 701 260, zusammen M. 2 399 804. Somit verbleibt ein restlicher Etatsüberschuß von M. 245 464. Die Vorlage soll, um auch der Ersten Kammer Zeit zur Beratung zu lassen, am Samstag und Dienstag erledigt werden.

**Die Handwerkskammer Ulm** hielt am Freitag eine Versammlung ab, in welcher zunächst der Gesetzentwurf

über die Einführung des kleinen Befähigungsnachweises beraten wurde. Der Entwurf fand Zustimmung, doch soll dem deutschen Handwerkskammertag der Wunsch übermittel werden, an maßgebender Stelle dahin zu wirken, daß in den Uebergangsbestimmungen eine Uebersetzung dahin getroffen werde, daß die unteren Verwaltungsbehörden nicht verpflichtet, sondern nur berechtigt sein sollen, denjenigen Personen, welche die Gesellenprüfung abgelegt haben, nach 5jähriger Berechtigung zum Halten von Lehrlingen die fernere Anleitung von solchen auch ohne Ablegung einer Meisterprüfung zu gestatten. Einem Antrag für Festlegung des Osterfestes einzutreten, wurde zugestimmt und es wurde beschlossen, den Antrag an den deutschen Handwerkskammer- und Gewerbekammertag empfehlend weiter zu geben und die übrigen deutschen Handwerkskammern um Unterstützung des Antrags anzufragen. Für die Tätigkeit der von der Handwerkskammer bestellten gewerblichen Sachverständigen im außergerichtlichen Verfahren wurden von der Versammlung Bestimmungen festgesetzt, aus welchen zu entnehmen ist, daß die Einrichtung getroffen wurde, zur Vorbeugung und Schlichtung von Streitigkeiten in gewerblichen Angelegenheiten, insbesondere zur Feststellung und Begutachtung des Umfanges, der Güte und des Wertes gewerblicher Leistungen und Erzeugnisse. Diese von den zuständigen Gerichten beidigten Sachverständigen geben auf Anrufen der Gerichte gerichtliche und auf Anrufen der Handwerkskammer außergerichtliche Gutachten ab. Ferner wurden von der Versammlung die für die Inanspruchnahme der chemisch-technischen Beratungsstelle seitens der Handwerker aufgestellten Satzungen genehmigt. Die Beratungsstelle ist beim städtischen chemischen Untersuchungsamt angegliedert und hat den Zweck, die im Gewerbebetrieb sich ergebenden Fragen über Zusammensetzung, Beschaffenheit, Mängelhaftigkeit der Verbesserung, Anwendung und Verwertung von Rohstoffen und Hilfsmaterialien zu beantworten, ferner über minderwertige und schwindelproduktive Aufklärung zu geben und den weiteren Absatz von solchen durch die seitens der Handwerkskammer auf Grundlage des Untersuchungsbesundes einzuleitende Strafverfolgung oder auch durch öffentliche Verwarnung zu unterstützen. Im weiteren trat die Kammer für eine gesetzliche Regelung des Eigentumsverhältnisses an Maschinen, für eine Erhöhung der Feuers- und Sachverständigengebühren ein und entschied mit Stimmenmehrheit nach sehr lebhafter Debatte, daß dem Innungsobmann der hiesigen Fleischerinnung der Vorsitz im Gesellenprüfungsausschuß übertragen wird. Der Vorstand der Kammer hatte sich hierzu ablehnend verhalten, da er die Konsequenzen befürchtete und das gesetzliche Aufsichtsrecht nicht aus der Hand geben wollte. Es wurde aber festgestellt, daß diese Uebung fast bei allen Handwerkskammern besteht.

**Stuttgart, 12. Juli.** Vom Rathaus. Zu einem Konflikt zwischen der hiesigen Stadtverwaltung und dem evangelischen Bezirksschulinspektor Schulrat Dr. Rosapp hat die von den bürgerlichen Kollegien beschlossene fakultative Einführung des Handfertigkeitsunterrichts für die hiesigen Volksschulen geführt. Von den bürgerlichen Kollegien ist bei der Einführung dieses Unterrichts von der Ko. ausgesetzt ausgegangen worden, daß er für die Schüler freiwillig sein, von den Lehrern aber innerhalb der Zahl ihrer Pflichtstunden, demnach unentgeltlich erteilt werden soll. Dagegen wehren sich die Lehrer, und haben sich, ehe noch die Beschlässe der bürgerlichen Kollegien öffentlich bekannt waren, an den Bezirksschulinspektor gewandt. Dieser vertritt die Auffassung der Lehrer, daß die Stadtgemeinde nicht berechtigt ist, die Lehrer zur unentgeltlichen Erteilung eines Unterrichts zu zwingen, der nicht durch Gesetz oder die staatliche Unterrichtsverwaltung eingeführt ist. Daß die Schulbehörde und die Stadtverwaltung über Schulfragen verschiedener Meinung sind, wäre nun nichts Unerhörtes und ist schon öfters vorgekommen. Unerhört aber ist der Ton, in dem der geistliche Schulinspektor der Stadtverwaltung glaubte den Standpunkt klar machen zu müssen. Er schreibt nämlich, seine Aeußerung geschehe „im wohlverstandenen Interesse der bürgerlichen Kollegien, nämlich um dieselben vor einer Beschlußfassung zu warnen, da, daß die sie sich vor der Stadt und dem ganzen Lande lächerlich zu machen im Begriff ständen.“ Weiter heißt es in dem Briefe: „Ich verstehe es nicht, daß im Schoß der Stadtverwaltung, in der auch rechtskundige Mitglieder sitzen, ein solcher Beschluß gefaßt werden konnte, der von den dienstrechtlichen Verhältnissen der Lehrer gänzlich abstrahiert.“ Die bürgerlichen Kollegien haben nun nach nochmaliger Prüfung der Rechtslage erklärt, daß sie in Uebereinstimmung mit früheren Auslassungen des Kultusministers auf der Berechtigung ihres Standpunktes beharren. Gleichzeitig wurde von beiden Kollegien erklärt, daß sie sich den unangemessenen und in der Sache nicht begründeten Ton des schulrätlichen Schreibens verbitten. Diese Verwahrung gegen den doch ziemlich weit über die Grenzen urbaner Umgangsformen hinausgehenden „rauen Reiterstil“ wird man berechtigt finden. Das kürzlich gefallene Wort von der „Gemeindeautokratie“, die sich in dem parlamentarischen Ton des Stuttgarter Stadtvorstands gegenüber der Schulverwaltung offenbart haben sollte, wird durch diesen Brief in einer eigenartigen Weise ironisiert. Die weitere Entwicklung der Sache kann ganz interessant werden.

Aus Gmünd wird geschrieben: Die Tätigkeit des eifrig gesuchten Hauptlehrers in der Goldschmiede-Angelegenheit hat sich über verschiedene Bjuoutteriestädte erstreckt. — Bankier Hugo Koch aus Stuttgart ist Freitag früh auf der Haltestelle Hussenhofen verhaftet worden, als er gerade weiterreisen wollte.

### Gerichtssaal.

**Leipzig, 13. Juli.** Das Reichsgericht hat die Revision des Hofschlächters Aiberka und des Arbeiters Klotzka, von denen jeder wegen zweifachen Mordes vom Schwurgericht zu Weuthen am 31. Mai zweimal zum Tod verurteilt worden war, verworfen.

**Berlin, 12. Juli.** Die Strafkammer des Landgerichts I verurteilte den Schriftsteller Karfunkelstein zu vier Monaten, den Redakteur Weidt zu einem Monat Gefängnis. Beide Angeklagten hatten Östern an dem Kongreß der Anarchisten, der in Mannheim unter freiem Himmel stattfand, teilgenommen.



# Bekanntmachung

des Ministeriums des Innern, betr. die Maßregeln gegen die Maul- und Klauenseuche.

Nachdem das Großh. Badische Ministerium des Innern und das Kaiserl. Ministerium für Elsaß-Lothringen das Verbot der Einfuhr und Durchfuhr von Rindvieh und Ziegen aus der Schweiz aufgehoben haben, für Württemberg aber mit Rücksicht auf die fortdauernde Verseuchung mehrerer Kantone der Schweiz, insbesondere der Kantone St. Gallen, Appenzell a. Rh. und Glarus, die Gefahr der Einschleppung der Maul- und Klauenseuche aus der Schweiz noch nicht als beseitigt erachtet werden kann, wird, um zu verhüten, daß die Seuche durch Schweizer Vieh über Baden und Elsaß-Lothringen nach Württemberg eingeschleppt wird, unter Aufrechterhaltung des württ. Einfuhrverbots gegen die Schweiz vom 10. Februar ds. Js. bis auf weiteres nachstehendes angeordnet:

Viehändler und Landwirte, welche Rindvieh aus Baden oder Elsaß-Lothringen nach Württemberg einführen, müssen im Besitz eines Zeugnisses der Ortsbehörde des Herkunftsorts sein, daß die Tiere seit mindestens 14 Tagen an dem betreffenden Orte gestanden haben und daß in dem Herkunftsort und in dessen Nachbargemeinden innerhalb der letzten 30 Tage die Maul- und Klauenseuche nicht geherrscht hat. In dem Zeugnis muß der Name des Eigentümers, die Zahl der einzuführenden Tiere und für jedes einzelne Stück Rasse, Geschlecht, Alter, Farbe und Abzeichen angegeben sein. Weiter muß das Zeugnis die Bescheinigung eines approbierten Tierarztes enthalten, daß die Tiere unmittelbar vor ihrem Abgang am Herkunftsort oder vor ihrer Verladung auf der Eisenbahn von ihm untersucht und gesund befunden worden sind. Diese Bescheinigung hat, den Tag der Ausstellung eingerechnet, eine Gültigkeitsdauer von fünf Tagen. Wenn der Eigentümer den Transport der Tiere nicht selbst begleitet, hat der Transportführer das Zeugnis mit sich zu führen.

Zur Sicherung der Einhaltung dieser Vorschriften wird weiter angeordnet, daß das bezeichnete Zeugnis bei Transporten auf dem Landweg der Ortspolizeibehörde der ersten württemb. Grenzgemeinde und bei Transporten mit der Eisenbahn der Ortspolizeibehörde des Entladeorts vorzuweisen ist und daß der Weitertransport bzw. die Abreise von der Entladestelle erst erfolgen darf, wenn das Zeugnis den „Gesehen-Vermerk“ der Ortspolizeibehörde erhalten hat.

Die in der Bekanntmachung des Ministeriums des Innern vom 26. Juni 1907, betr. Maßregeln gegen die Maul- und Klauenseuche, Staatsanzeiger Nr. 148, angeordneten Maßregeln bleiben aufrecht erhalten. Die Polizeibehörden werden angewiesen, die Einhaltung vorstehender Vorschriften zu überwachen.

Für die Einfuhr von Simmentaler Zuchtvieh aus der Schweiz durch Züchtervereinigungen oder landwirtschaftliche Vereine werden mit Rücksicht auf die obwaltenden Umstände in geeigneten Fällen je auf besonderes Ansuchen Ausnahmen von dem Einfuhrverbot nach Württemberg durch das Ministerium des Innern zugelassen werden.

Die Vorschriften treten am 12. Juli ds. Js. in Kraft.

Stuttgart, den 6. Juli 1907.

Bischof.

Vorstehendes wird hiemit bekannt gemacht.

Wildbad, den 12. Juli 1907.

Stadtschultheißenamt:  
Bähner.

# Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die Ungunst der bisherigen Witterung ist die Gewinnung von Streu in den verhängten Waldteilen des Stadtwaldes unter den öffentlich bekannt gemachten Bedingungen auch vom 1. — 15. August gestattet.

Wildbad, 13. Juli 1907.

Stadtschultheißenamt:  
Bähner.

Wildbad.

# Freiwillige Grundstücks-Versteigerung.

Auf Antrag der Christiane Rothfuß, Glaserswitwe und der Erben des Christian Rothfuß, Dienstmannseheleute hier, wird am nächsten

Samstag, den 20. Juli d. J.,  
vormittags 11 Uhr,

das Grundstück

Geb. B. 33 — 87 qm Scheuer und Hofraum  
am Hochwiesenweg ohne Anteil am Keller

auf welches im heutigen Termin 1100 Mk. geboten wurden, auf dem Geschäftszimmer des R. Grundbuchamts im 11. Termin letztmals versteigert, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 13. Juli 1907.

Kgl. Grundbuchamt:  
Oberdorfer.

# Echt Friedrichsdorfer Landgrafen

# Zwieback

Feinstes Kaffee- und Theegebäck  
Erstklassiges Kindernährmittel  
Vorzüglich für Magenleidende.

Aleinverkauf für Wildbad und Umgebung:

J. Honold, Königl. Hoflieferant Wildbad  
König Karlstr. 81  
Telephon Nr. 45.

N. B.: Hoteliers, Restaurateure u. Pensionen Vorzugspreise.

# Drucksachen aller Art

stellt schnell und preiswert her B. Hofmannsche Buchdruckerei.

# Kgl. Kurtheater

Wildbad

Direktion: Intendantrat Peter Liebig.

(Duzend-Karten gültig.)

Montag, den 15. Juli 1907

Husarenlieber

Lustspiel in 4 Akten von Kadelburg und Stowronnek.

Leiter der Aufführung: Herr Regisseur Weiß.

# Gesucht

wird zu einer leidenden Dame eine

# kräftige Frau

oder ein Mädchen zur Pflege für die Morgen- und Abendstunden, sowie zur Bedienung des Fahrstuhls für die Väter.

Die Adresse ist in der Exped. ds. Bl. zu erfragen. 473

Stets frische

# Eiernudeln

(garantiert rein)

empfiehlt Th. Bechtle.

# Eine Wohnung

von 2 Zimmer wird bis 1. Oktober zu mieten gesucht.

[474] Näh. i. d. Exped. d. Bl.

Rechtes schwarzes

# Bauernbrot

hat Bäcker Bechtle.

Vorzügliches

# Flaschen-

# Bier

(hell und dunkel)

ist stets zu haben.

J. Wetzel,  
Rembachbrauerei.

# Empfehle meine vorzüglichen Weiss- und Rot-Weine

(über die Straße) in verschiedenen Preislagen. Bei Abnahme von 20 Liter das Liter von 50 Pfg. an.

Fr. Kessler  
Weinhandlung.

# Die neuesten Moden.

schönsten Handarbeiten, reizende Kinder-Sachen, Wäsche und Sport-Kleidung findet man in der Familien- u. Moden-Zeitschrift:

„MODE VON HEUTE“  
Halbmonatsschrift für die Interessen der Frauenwelt.

Für nur Mk. 2.50 vierteljährlich durch alle Postanstalten u. Buchhandlungen zu beziehen. Probe-Nummern, unberechnet u. postfrei durch den Verlag der „MODE VON HEUTE“ Frankfurt a. M., Bleichstrasse 48.

# Café Bechtle

Naturreine württbg. badische u. Ahr-Weine im Ausschank.

# Extra frische Tafeleier

empfiehlt Rieginger, Damenschneider.

Ohne Mühe erzielen Sie auf jeder Art Schuhzeug mit

# Nigrin

prächtigen nicht abfärbenden Hochglanz!  
Fabrikant: Carl Gentner, Göttingen.

# Fischmarkt

Morgen von früh 8 Uhr ab

Rotzungen, Kabeljau, Schellfische, Merlan, Silbutt etc. Preise am Platate am Stand ersichtlich.

Aktiengesellschaft Merkur Bremerhafen.

Vertreter:

Lanza vis à vis den Lehrerwohnungen.



Kinderwagen, Sportwagen, Leiterwagen, Kinderstühle,

Verandamöbel, Triumphstühle,

Blumentische, Reisekörbe, Reise-

Handtaschen,

sowie sämtliche

# Korb- und Bürstenwaren

in größter Auswahl und zu billigsten Preisen empfiehlt

L. Rempp, Korbwarengeschäft  
Pforzheim Blumen- und Brüderstraße.

Stragen, Manigetten, Strawatten, sowie Kurz-, Woll- und Weißwaren. Große Auswahl in den neuesten Hand-Arbeiten, fertige Strickerei, sowie sämtliche Strickmaterialien, Strick-, Woll- und Häfelgarne zu den billigsten Preisen.



reimollener, halbwoleener, baumwolleener Fittor - in der Heiber, Soden, Strümpfe, Grotter- u. Besichtigter Größe Auswahl in Strümpfen von den einfachsten bis feinsten, in Strümpfen, sowie Socken, Socken, Strümpfen aller Art. Großes Lager

verfälscht nicht, läuft wenig ein, bleibt porös und elastisch.

Alleinige Fabrikanten  
W. BENDER SÖHNE  
Stuttgart.  
Grand Prix - Paris 1900.

Allein-Verkauf für Wildbad bei

Geschwister Freund, Hauptstr. 104

# Deutschland-Fahrräder

sind preiswerte Qualitätsmaschinen durch unübertroffene Haltbarkeit und leichtesten Lauf allen überlegen!

Anerkannt leistungsfähigste Bezugsquelle für Fahrrad-Zubehörsachen, Nähmaschinen, Waffen, Uhren, Sport- u. fotogr. Artikel, Musikinstrumente etc. Preisliste kostenfrei

August Stukenbrok Einbeck  
Alleinstes u. größtes Spezialhaus für Fahrräder u. Pneumatics

# Sanitas-Brot

natürliches, bewährtes, von vielen Ärzten empfohlenes Schutz-, Heil- und Kräftigungsmittel

gegen Stuhlverstopfung, Verdauungsbeschwerden, Zuckerkrankheit, Blinddarmentzündung, Nervosität, Blutarmut u. s. w. Niederlage bei Firma

Bermann Großmann.